

Antrag der Fraktion der CDU

Arbeitsfähigkeit der Begegnungsstätten in Bremen sicherstellen

Die 28 Begegnungsstätten für Senioren leisten in der Stadtgemeinde Bremen wertvolle Arbeit im Bereich Begegnung, Bewegung, Bildung und Beratung und geben älteren Menschen die Möglichkeit, aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Gerade für die heutige Generation der über 65-Jährigen, die wesentlich aktiver ist als vor 30 Jahren und eine Vielzahl unterschiedlicher Interessen hat, ist es wichtig wohnortnahe Angebote zu nutzen, die sie fit bis ins hohe Alter halten.

Gleichzeitig haben sich die Begegnungszentren in den letzten Jahren auf den Weg gemacht, um langfristig die bestehenden „Komm-Strukturen“ zu durchbrechen und sich zu qualifizierten Fachberatungszentren weiterzuentwickeln, die einen wichtigen Baustein im Bereich der Pflegeprävention und bei der vernetzten Stadtteilarbeit leisten können. Auch Menschen mit Migrationshintergrund sollen damit angesprochen und inklusive Projekte begonnen werden.

Demgegenüber stehen die Mittelkürzungen, die die Begegnungsstätten in den letzten Jahren hinnehmen mussten. In den Haushaltsentwürfen 2014/2015 sind nun weitere Einsparungen von 60 000 € pro Jahr geplant. Viele Begegnungsstätten sind durch diese Kürzungen in ihrer Existenz bedroht und können sie auch durch viel ehrenamtliches Engagement nicht ausgleichen. Die Stadtgemeinde Bremen kann sich langfristig die Folgekosten durch Kürzungen im Alten- und Seniorenbereich nicht leisten.

Vor diesem Hintergrund möge die Stadtbürgerschaft beschließen:

Die Stadtbürgerschaft spricht sich dafür aus, im Zuge der Haushaltsaufstellung für 2014/2015 im Bereich der Begegnungszentren keine Kürzungen vorzunehmen und die Mehrausgaben durch eine Streichung des Ansatzes beim StadtTicket zu finanzieren.

Sandra Ahrens, Rainer Bensch, Dr. Thomas vom Bruch,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU